

## Erfahrungsbericht ERASMUS

Mein Name ist [REDACTED] und ich bin Student der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Mir war es vergönnt dank des ERASMUS- Programms ein Auslandssemester in Ungarn an der Westungarischen Universität in Sopron zu absolvieren. In Freiburg bin ich Student der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, an meiner Gasthochschule belegte ich 5 Kurse des BWL- Studiums.

Während meiner Bewerbung/Vorbereitung für das Auslandssemester unterstützten mich Herr Minter und der Erasmusbeauftragte Herr Eckelt. Meine Gasthochschule war sehr gut auf meinen Aufenthalt vorbereitet. Schon vor Antritt meines Auslandssemesters stand ich in ständigen Kontakt mit der Sekretärin der Vize-Präsidentin der Universität, Evá Erdelyí , welche mir auch ein Zimmer im Wohnheim organisierte und mir meinen Stundenplan übermittelte. Vorort wurde ich von meiner Koordinatorin (Fruzsina Pankotay) herzlich empfangen. Sie selbst war im Semester zuvor in Freiburg, und ich hatte sie dort auf der Incomigs-Abschieds-Veranstaltung bereits kennengelernt. Im Laufe der ersten Woche gab es eine Einführungsveranstaltung bei der sich alle ERASMUS- Studenten der Wirtschaftlichen Fakultät von Sopron kennengelernt haben. Geleitet wurde diese von der Vize-Präsidentin der Universität Eva Hap. Frau Hap hat uns mit allen nötigen Informationen für unser Studium in Ungarn ausgestattet.

Nach der Bewerbung für das ERASMUS-Programm an der Universität in Freiburg und der darauf folgenden Zusage bekam ich von der Gasthochschule ein Formular mit Kursen zugeschickt die ich belegen konnte. Nach der Auswahl der Kurse wurden diese in das Learning Agreement übertragen und an die Universität in Sopron geschickt und somit hatte ich die Einschreibung an der Universität.

Vorbereitet auf mein Auslandsstudium habe ich mich größtenteils im Internet, da für mich in erster Linie das fremde Land bzw. die fremde Stadt großes Interesse und Neugier in mir weckte. Zudem habe ich auch Freunde nach dessen Erfahrungen im Ausland gefragt und mir dort ein paar Tipps eingeholt.

Leider konnte ich in Freiburg keinen Sprachkurs belegen, da in Freiburg zu dieser Zeit nur ein Ungarisch-Kurs für Fortgeschrittene angeboten wurde. Durch den Erwerb einiger Wörterbücher habe ich versucht, mir ein paar gängige Sätze vor Antritt meines Auslandsaufenthalts anzueignen.

An der Westungarischen Universität belegte ich dann folgende Kurse:

- Controlling bei Dr. Vágyi Ferenc
- Marketing bei Nicole Mau
- Führung und Organisation bei Frau Ertl
- Strategisches Management bei Dr. Székely Csaba
- Management Information Systeme bei Dr. Paár Dávid.

Im Vergleich zu Freiburg war für mich in erster Linie die Zahl meiner Kommilitonen die größte Veränderung. Von gefühlten 400 Kommilitonen auf 9 Kommilitonen. Zwei Kurse (Marketing, Unternehmensführung und Organisation) wurden von deutschsprachigen Dozenten geleitet, die

restlichen 3 Kurse von ungarischen Dozenten, welche bis auf einen von keinerlei Sprachbarrieren gezeichnet waren. Das Niveau der Kurse war sehr gut, vor allem in dem Fach Marketing. Im Vergleich zu meinem Studium in Freiburg war das Semester viel mehr von mündlicher Mitarbeit, Präsentationen und Hausarbeiten geprägt. Dies ist bei einem kleineren Studentenaufkommen auch leichter umzusetzen. Im Unterschied zu meinem Studienfach in Freiburg herrschte in jedem Fach Anwesenheitspflicht. Das komplette Personal der Universität war stets hilfsbereit und kompetent. Für jeglichen Fragen gab es eine Anlaufstelle bei der die Probleme schnellstmöglich aus dem Weg geräumt und Lösungen gefunden wurden. Alles in allem waren die angebotenen Kurse sehr interessant und haben meinen wirtschaftlichen Horizont erweitert.

Der größte Unterschied machte wie anfangs schon erwähnt die Anzahl der Studenten aus. Auch die Tradition der Uni wird deutlicher gezeigt wie in Freiburg. Besonders erwähnenswert ist die schöne Begrüßungszeremonie für alle Studenten. Ein Semester ist in Ungarn wie in Deutschland strikt aufgeteilt in Vorlesungszeit und in Prüfungszeit. Jedoch ist in Ungarn die Zeit der Prüfungen deutlich länger, knapp 2 Monate. Das liegt daran, dass in diesem Zeitraum zu jedem Kurs 3 Prüfungstermine angeboten werden müssen. Es war alles ein wenig kleiner jedoch würde ich dies nicht als negativen Punkt auffassen.

Die Umsetzung meines vorab ausgewählten Studienplans verlief sehr gut. Allerdings musste ich schon zu Beginn das Fach Supply Chain Management wieder abwählen, da es sich dort nicht um die Logistik handelte sondern lediglich um eine Einführung. Das hätte sich dann mit dem Fach Produktion und Absatz überschneiden welches ich in Freiburg schon belegt habe. Das einzige Fach das ich ohne bestandene Prüfungsleistung beenden musste war Unternehmensfinanzierung. Dieses Fach gestaltete sich von Anfang an sehr schwierig. Über die ungarischen Kommilitonen hatte ich schon gehört, dass es sehr schwer sei bei dem Professor zu bestehen. Problem waren Vorlesungen bei denen ich kein Wort verstanden habe und Prüfungen die Aufgaben beinhalteten welche in der Vorlesung nie angesprochen wurden. Dies ist der einzig negative Punkt welchen ich in Bezug auf die Universität nennen kann.

Zur Anrechnung meiner erbrachten Studienleistungen kann ich noch nichts sagen, da dies noch besprochen werden muss.

Angekommen in Ungarn habe ich mich nach einem Sprachkurs informiert welcher von der Universität angeboten wird und mir somit auch angerechnet werden kann. Jedoch war der angebotene Termin immer zu Zeiten zu denen ich Vorlesungen hatte. Durch Sprachbücher und Privatunterricht bei Freunden konnte ich mir aber die ungarische Sprache ein wenig aneignen. Dies reichte aus um mich zurecht zu finden. Durch die Nähe zur Österreichischen Grenze sprachen auch viele Ungarn deutsch in Sopron.

Jeder Erasmus-Student egal aus welchem Land hatte einen Koordinator(Student) an seiner Seite, welcher über Einkaufsmöglichkeiten, Mensa, besondere Ereignisse etc. informierte und das während des ganzen Semesters.

Die Universität bietet für alle Studenten im Semester verschiedene Exkursionen an, welche von der der Geschichte der Stadt bis hin zu Firmenbesichtigungen gehen. Neben diesen Exkursionen gibt es noch einen International-Day an dem alle Incomings ihre Universitäten und Heimatsstädte vorstellen. Im Anschluss beantworten dann die Incomings Fragen ungarischer Studenten, welche im Ausland studieren möchten.

Das Wohnheim in dem alle Auslandsstudenten und ein Großteil aller Studenten in Sopron untergebracht sind veranstaltet ebenfalls einen International-Day. Dort haben die Studenten ihre heimischen Kochkünste präsentiert und im Anschluss gab es eine Feier.

Auf der Homepage der Universität lassen sich Tipps zur Anreise finden. Ich persönlich bin mit einem Kommilitonen mit dem Auto nach Ungarn gefahren. Jedoch bin ich zurück mit dem Flugzeug geflogen, über Wien. Je nachdem wo man in Deutschland lebt gibt es zahlreiche Möglichkeiten Sopron zu erreichen ( Zug, Bus, Auto oder Flugzeug). Aus eigener Erfahrung finde ich es am besten mit dem Flugzeug zu reisen, da es schneller und billiger ist.

Durch die sehr gute Unterstützung der Universität in Sopron wurde schon im Vorfeld für mich ein Zimmer im Wohnheim gebucht. Dies ersparte mir die Wohnungssuche.

Bevor ich mein Auslandssemester antrat habe ich mir eine Kreditkarte zugelegt, mit der ich an jedem Bankautomat Bargeld abheben konnte.

In Ungarn benötigte ich ungefähr das gleiche Geld zum Leben wie in Deutschland, da sich die Kosten für Lebensmittel auf einem Niveau befinden. Tendenziell habe ich aber monatlich mehr Geld als in Deutschland ausgegeben, da ich an einigen Veranstaltungen und Ausflügen in die Umgebung teilgenommen habe. Diese Kosten beliefen sich auf rund 400 € im Monat.

Bezüglich der Besonderheiten bei Mobiltelefonen kann ich nicht viel sagen, da ich auch in Ungarn mit meinem Deutschen Vertrag weiterhin die Dienste in Anspruch genommen habe. Durch Skype, Facebook, etc. war es möglich auf eine unkomplizierte Art und Weise Kontakte billig zu pflegen. Da in dem Zimmerpreis Internet mit inbegriffen war ergaben sich keine zusätzliche Kosten.

Die Stadt Sopron hat 60.000 Einwohner, nach 2-3 Monaten hat man sich ein gutes Bild von der Umgebung und der Stadt selbst gemacht. Die gute Lage und auch die gute Zugverbindungen laden dazu ein Städte wie Bratislava, Wien und Budapest kostengünstig zu besuchen. Ebenso lädt die Nähe zu den österreichischen Bergen dazu ein, Wanderungen zu unternehmen (z.B. Puchberg am Schneeberg). Auf jeden Fall sollte man eine Fahrradtour zum Neusiedlersee machen. Durch das Angebot des Wohnheims Fahrräder auszuleihen ist das leicht zu bewerkstelligen und mit keinem großen Aufwand verbunden. Sopron ist eine kleine und schöne Stadt mit guter Anbindung zu vielen verschiedenen Attraktionen.

Öffentliche Verkehrsmittel habe ich in der Stadt Sopron selbst nie in Anspruch genommen. Jedoch kann man sich für einen Preis von 3-4 Euro ein Monatsticket für den Bus kaufen. Innerhalb von Ungarn kann man auch sehr günstig mit dem Zug reisen. Für eine Zugfahrt nach Budapest zahlt man als Student 9 € (Studentenausweis muss vorgezeigt werden). Schlechte Erfahrungen was die Pünktlichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel angeht habe ich nicht gemacht.

Eine Deutsche Botschaft/ Konsulat gibt es in Budapest. Während meines Aufenthaltes habe ich deren Dienste nicht benötigt.

